

Thomas Thurn

Fontanestadt Neuruppin – notwendige Stabilisierung positiver Stadtentwicklung

Bericht zur Exkursion der SRL-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg nach Neuruppin

Neuruppin ist zwischen 1990 und 2000 durch Zuwanderung von ca. 27.000 auf ca. 32.000 Einwohner gewachsen. Seit 2010 stagniert die Bevölkerungszahl – v.a. durch den Sterbeüberschuss – bei ca. 31.000 Einwohnern. Neuruppin ist ein verkehrlich gut angebundenes Mittelzentrum, hat eine stabile Wirtschaftsstruktur, konnte eine private medizinische Hochschule etablieren und hat eine niedrige Wohnungsleerstandsquote von ca. 3 %.

Durch die Stadt führte Herr Jan Juraschek (Sachgebietsleiter Stadtplanung im Amt für Stadtentwicklung der Stadtverwaltung Neuruppin) die elf Teilnehmenden bei hochsommerlichen Temperaturen. Die Führung konzentrierte sich auf die Neuruppiner Altstadt.

Die Stadtverwaltung hat ein Mobilitätskonzept unter dem Titel „Umweltverbundtrasse Karl-Marx-Straße“ mit dem Ziel des Umbaus der Achse Karl-Marx-Straße und des Umfeldes des Bahnhofes Rheinsberger Tor zu einer Mobilitäts-Station erarbeitet. Dadurch soll am Bahnhof und in der Karl-Marx-Straße das Angebot für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Nutzer verbessert werden. Ein Realisierungswettbewerb für das Bahnhofsumfeld ist für 2021 geplant. Die Umsetzung soll voraussichtlich ab 2023 erfolgen. Zudem bemüht sich die Stadt, den öffentlichen Raum barrierefrei umzugestalten. Zahlreiche Plätze in der Stadt sind in den letzten Jahren in ihrer Aufenthaltsqualität aufgewertet worden. Zudem ist der Weg „Kommunikation“ vom Rheinsberger Tor zum Neuruppiner Seeufer entlang der Stadtmauer fußgänger-/radfahrerfreundlich sowie barrierefrei umgebaut worden.

In der Altstadt sind bzw. werden bisherige Brachen bebaut, so beispielsweise die Brache des ehemaligen Feuerlöschgerätekwerkes im Seetorviertel nördlich des Fontane-Hotels. Das Verwaltungsgebäude des Werkes wird zum Wohngebäude umgebaut und in der Nachbarschaft mit Stadtvillen ergänzt. Insgesamt sollen hier bis zu 280 Wohneinheiten entstehen. Zudem wird die Uferpromenade verlängert. Die Brache an der Klosterkirche ist 2016 im Rahmen eines Wettbewerbs mit einem Gebäudekomplex von 900 m² Wohnfläche, Büros und einem Café bebaut worden. Seit 2008 gilt eine Gestaltungssatzung für die Altstadt.



Stadtmuseum Neuruppin (Fotos: Thomas Thurn)



Der neue Anbau des Museums

Die Stadt hat das „Alte Gymnasium“ 2012 mithilfe von EFRE-Fördermitteln denkmalgerecht saniert und für die Stadtbibliothek, Musikschule und Jugendkunstschule umgebaut. Das Stadtmuseum ist 2015 ebenfalls mit ERFE-Mitteln saniert und durch einen Anbau (Architekten Springer) ergänzt worden.

Im Ergebnis der Erhöhung des Wohnungsangebotes in der Altstadt durch zahlreiche Sanierungen, Dachausbauten und Lückenschließungen sowie Ansiedlungen bzw. Sanierung öffentlicher Einrichtungen ist die Bevölkerung in der Altstadt um 500 Einwohner gewachsen.

Problematisch ist die Entwicklung des Einzelhandels in der Altstadt. Die Bilderbogenpassage hat zwar noch einen Discounter als Anker, die Läden in der Passage erleben aber einen häufigen Nutzungswechsel mit „trading-down“-Effekten. Die Altstadt verliert inhabergeführte Geschäfte. Die Bewohner der Plattenbaugebiete Neuruppins kommen selten in die Altstadt und kaufen überwiegend im „REIZ“, dem Ruppiner Einkaufszentrum am Stadtrand ein. Die Stadtverwaltung versucht, mit Festen und „Events“ in der Altstadt die Attraktivität der Altstadt zu erhöhen, so wird zum Beispiel während des Weihnachtsmarktes der Weg vom REIZ in die Altstadt durch einen Pendel-Minibus erleichtert. Dieses Angebot soll ausgeweitet werden.

Thomas Thurn, RG Berlin-Brandenburg



Neubau auf der Klosterstraße



Altes Gymnasium in Neuruppin